



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Erster Absatz. Maria/ indem sie das Göttliche Wort empfanget/ ist ein  
Mutter Gottes vom Heyl deß Menschen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Erster Absatz.

MARIA / indem sie das Göttliche Wort empfanget / ist ein Mutter / ter GOTTES vom Heyl des Menschens.

5. **W**ir betrachten heut MARIAM als ein Mutter GOTTES / da sie das Göttliche Wort empfanget / und solches unser neugeborener Priester in seinem ersten Messopfer aufopferet / und ich zweifelte / warum man MARIAM in dieser Gelegenheit unter dem Titel des Heyls verehren solle? der Engel des Evangelii wolle uns leiten um hierauf Antwort zu geben: Ecce concipies in utero, & paries filium. Du wirst empfangen / und auf die Welt bringen einen Sohn / spricht Gabriel zu MARIA / oder / wie es der heilige Vincentius Ferrerius wunderschön auslegt: du wirst denjenigen empfangen in der Zeit / welcher ein ewiger Sohn des ewigen Vatters ist: Concipies Filium, non Patrem nec Spiritum Sanctum. Du wirst weder den Vater / noch heiligen Geist / sonder das Göttliche Wort / welches der Sohn ist / empfangen: Concipies Filium. Dieses ist (Christliche Zuhörer) dasjenige / was mit ausdrücklichen Glaubens / von diesem allerhöchsten Geheimnis geglaubt werden muß / und wann ihr eine noch größere Erläuterung verlangt / so höret eine Gleichniß des heiligen Augustini. Betrachtet (sagt er) eine Harpffen / man ein wohl erfahrner Musicant darauf schläget. Ihr werdet hören den anmüthigen Klang ihrer Zusammenstimmungen; allein wessen ist der Klang? der Saiten. Des treffen aber zusammen die Saiten / die Kunst / und die Hand! Ist wahr / spricht der heilige Augustin; gleichwohl / ob schon alle drey / Saiten / Kunst / und Hand / zusammen treffen / ist jedoch der Klang / so vernommen wird / nur von der Saiten. Laßt uns anjese zum Geheimnis kommen. MARIA (sagt der heilige Proclus) ist eine geistliche Harpffen da der Engel Gabriel ihr die Menschwerdung des Wortes verkündiget: est cithara animata, quam Gabriel dulci modulamine personavit in annunciatione. Das Göttliche Absehen ware / das Wort sollte auf der Cither eine Stimm von sich geben / und das uncorporeliche Wort einen Leib der Stimm an sich nehmen. Was geschieht? dieses / daß / indem der Vater als die Hand / der Göttliche Geist / als die Kunst / und das ewige Wort / als die Saiten zusammen treffen: die Saiten allein den Klang von sich gebe / weil das Wort allein einen Leib an sich genommen / indem es in der lebendigen Harpffen MARIA Mensch

worden: Tria pariter operantur (spricht der heilige Augustin) sed sola chorda perforatur, quod audiat: nec ars, nec manus sonum reddunt, sed ea cum chorda pariter operantur; sic nec Pater nec Spiritus Sanctus susceperunt carnem, & tamen cum Filio pariter operantur. Nun dan diese Wahrheit des Geheimnisses voraus gesetzt / wie sagt der Engel? & vocabis nomen ejus JESUM. Du wirst heißen JESUM diesen Sohn des ewigen Vatters / welchen du als deinen Sohn empfangen wirst. Und ist JESUS nit eben so vil / als das Heyl? jeder mann weist es: Non est in aliquo alio factus, sagte mein heiliger Vater Petrus / als er dem Lahmen die Gesundheit ertheilte. So ist es demnach einerley / daß Maria die Mutter Gottes JESUM empfanget / oder daß sie die Mutter Gottes vom Heyl seye? derowegen spricht Richardus Victorinus) wird Maria das Heyl der Welt genant weilen sie JESUM / welcher das allgemeine Heyl ist / empfanget: Salus omnium per ipsam facta est, unde & mundi salus dicta est. Schon vor Zeiten hat das blinde Alterthum ein Bild gemahlt / welches ein plumper Entwurff seyn mag / wordurch unser Wahrheit an das Hatter gelegt werde. Es war ein reich bekleydte und geschmucktes Weibsbild / mit einem Scepter in einer Hand / und mit einem Gefäß in der andern / als ob sie dessen Saft einer Schlangen opfferte / welche auf den Altar stunde; und wann ihr Cartarum um die Bedeutung dessen fraget / so gibt er zur Antwort: significat salutem Deam. Dese Bildnus bedeutet die Göttin des Heyls. Sehet ihr / wie wir auch mitten unter denen erdichteten Zerthumen des Alterthums wahr nennen / daß es eben so vil seye / jenes heilige Bild der Mutter GOTTES MARIA sehen / mit dem Scepter einer Königin / und welche der ewigen Weisheit ihr Blut mittheilet; als eine Bildnus der Mutter GOTTES vom Heyl sehen? Solches hat Jeremias deutlich genug gesagt: Creavit Dominus novum super terram. Er verkündiget der Welt eine wunderfame Neuigkeit. Wißt ihr was für eine? Foemina circumdabit virum. Daß eine Jungfrau empfanget / und das Göttliche Wort in ihrem Leib einschliessen werde. Ist ein ausdrückliche Stell von der Menschwerdung. Sehet nun / wie es die sibenzig Dollmetschen übersetzen: Creavit Dominus salutem in plantatione

Aug. ser. de temp. 6. A. 4. Dio. Fab. ti. 1. de concept. B. Mar. Rich. Vic. in Cant. c. 26. Cartar. de imag. Deor. Ani. Rician. com. symb. v. mulier. n. 689. Jerem. 31. 70. ib. v. 2. ae





ne nova: in salute circumbunt homines.  
 GOTT erschuffe das Heyl in seiner  
 neuen Pflanzung: in dem Heyl werden  
 die Menschen es umgeben. Dergestalt/  
 daß/was eine Vollmenschung die Mensch-  
 werdung in MARIA nennet/ das heiff-  
 set die andere das Heyl; weilen der Ti-  
 tul des Heyls von dem Geheimnus der  
 Menschwerdung in Maria unabsonder-  
 lich ist. *Femina circumbabit virum: in salute  
 circumbunt homines.* Disß wäre das Geheim-  
 nus jenes Scherbens / womit der heilige  
 Job seine Geschwür säuberte: *Testa la-  
 niam radabar: dan (wie der heilige Grego-  
 rius spricht) der Laim wäre ein Sinn: Bild  
 unserer Natur welche das Göttliche Wort  
 angenommen / umb in sich unsere Ge-  
 schwür zu heplen: quid aliud in manu Domini  
 testa est, nisi caro ex nostre substantiaz luto  
 sumpta? diser Schärben aber ist für unser  
 Heyl (schreibt Petrus Cellensis) in dem  
 reinisten Brenn: Ofen MARIA seiner  
 heiligsten Jungfräulichen Mutter gebreitet  
 worden: Est alibanus, ubi posset opportune  
 carnem assumendo decoqui. Fraget den Na-  
 buchodonosor, was er in dem Babiloniz-  
 schen Feur: Ofen sehe / als er hinzugehet/  
 selbigen in Augenschein zu nehmen? Ich  
 sehe (spricht er) daß/obwohl nur ihre 3.*

Job. 2.

Greg. li. 3.  
mor. c. 14.

Pet. Cell. li.  
de pan. c. 21.

hineingangen / noch einanderer vierter / so  
 dem Sohn GOTTES ähnlich ist/sich das  
 bey finde: *species quasi similis Filio Dei:*  
 merck anjeko / daß er die drey bey ihren  
 Namen nenne: Sidrach, Misach, & Abdena-  
 go: *egredimini, & venite.* So er nun erkennet/  
 daß der vierte ein Ebenbild des Sohns  
 GOTTES seye / warum saget er nicht  
 dessen Nahmen / da er doch den Nahmen  
 der andern saget? Nabuchodonosor: wie  
 heiff diser Sohn GOTTES? Es kan mit  
 wohl seyn / daß er es sage/ beobachtet der  
 Heil. Martyrer Hypolitus: sehet ihr nit /  
 daß der Nam des Sohns GOTTES  
 JESUS / das Heyl der Menschen seye?  
 Weil nun das erwünschte Heyl dem Men-  
 schen nicht ehender widerfahren / bis der  
 Sohn GOTTES ein Sohn MARIA  
 worden; darum nennet Nabuchodonosor  
 den Sohn GOTTES nit JESUM: *quia  
 nondum JESUS de MARIA Virgine natus  
 erat, ideo quarti illius nomen non ponit.*  
 Gabriel soll es sagen / daß der Sohn/wel-  
 chen MARIA empfanget / JESUS  
 heisse / damit man sehe / daß MARIA  
 da sie ihn empfanget / eine Mutter GOT-  
 tes vom Heyl seye: *Vocabis nomen  
 ejus JESUM.*

Dan. 3.

Hypol. de stat. con- sum.

1. Reg. 6. Amb. 6r. 30. Hildeph. ser. i. de assumpt. Proclor. de Laud. B. Virg.

Sweyter Absaß.

MARIA / indem sie das Wort empfanget / ist ein Mutter GOTT-  
 tes des leiblichen Heyls.

3. **W**ohlan / Christglaubige: es hat  
 keinen Zweifel / daß MARIA  
 ein Mutter GOTTES des  
 Heyls der Menschen seye; al-  
 kein, was ist disß für ein Heyl / so der  
 Mensch mittelst MARIAE der Mut-  
 ter GOTTES erlanget? disß ist eben das  
 jenige/was uns anheut unser neugeweh-  
 ter Priester an diesem seinem ersten Mess-  
 Opfer sagen soll: dan er verkündiget/  
 MARIA seye ein Mutter GOTTES  
 des leiblichen Heyls / ein Mutter GOTT-  
 tes des Geistlich: Exemplarischen Heyls  
 für die Zeit / und ein Mutter GOTTES  
 des Heyls Leibs und der Seelen für die  
 Ewigkeit. Lasset uns zu Ehren diser  
 höchsten Frauen / unsere demütige Danck-  
 barkeit aufzumuntern / dises Heyl ein-  
 theilen. Erstlich / ist MARIA ein  
 Mutter GOTTES des leiblichen Heyls /  
 dan derowegen heiffet sie Joannes Geome-  
 tra das Heyl der Kräncken: *Salus agro-  
 tantium;* und dise Gnadenreiche Frau  
 sagt es selbst durch die Feder des weis-  
 sen Manns/das/wer sie finden werde / der  
 werde unfehlbar das Heyl finden: *Qui me  
 invenerit, hauriet salutem a Domino.* Last  
 uns aber sehen / wie solches unser Prie-

Geom. ser.  
in annunt.

Ecol. 24.

ster sage / indem er MARIAE in dem  
 unaussprechlichen Geheimnus der  
 Menschwerdung des Wortes verehret.  
 Siben Monat lang ware die Arch  
 des alten Bunds gefangen in dem Gew-  
 alt der Philistæern der Feinden des  
 Glaubens. Unter diser Zeit erfuhre  
 dico widerspenstiger Unglaub anstecken-  
 de und verdrüssliche Kranchheiten / bis  
 daß sie die auf einen neuen Wagen ge-  
 setzte Arch fortziehen lieffen / ohne daß  
 dieselbe jemand leitete. Auf dise Weis  
 wanderte sie fort / von denen Rindern ge-  
 zogen / gegen der Stadt Bethsames / oh-  
 ne auf die eine noch andere Seiten abzu-  
 weichen; als sie bey dem Alter des Ioue an-  
 langend (spricht der Heil. Text) an di-  
 sem Orth still stunde: *Et plaustrum venit  
 in agrum Josue Bethsamite, & stetit ibi.*  
 Ohne von Dannen weiter zu geben / findet  
 die Andacht schon etwas zu beobachten.  
 Daß die Arch / des Bunds ein Ebenbild  
 MARIAE seye/ ist unter denen heil-  
 gen Vätern ein gemeine Sach. Nun  
 dan: wo ware dises Maria: Bild? in  
 dem Gewalt der Glaubens Feinden.  
 Also ist der allgemeine Ruff / daß dises  
 heilige Bild / so wir allhier verehren / in dem

9.

San. 1. 10.